Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamantzeile 50 Pf., bei lokalen Anzeigen 40 Pfg. Reklamezeile 2,00 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. Für die Redaktion verantwortlich H. Schudeis, Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der ausliegenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Bezugspreis 5.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 159 | **Montag, den 11. Juli 1921** | **49. Jahrgang**

Die Gefährdung des Eisenbahnverkehrs in Oberschlesien.

Die „Breslauer Zeitung" meldet: Nach einer Meldung aus Oppeln erläßt die Interalliierte Kommission eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: Die Bevölkerung wird daran erinnert, daß jede Person, die im Besitz von Waffen und Munition ohne vorgeschriebene Erlaubnis befunden wird, mit Gefängnis von 2 Monaten bis zu 5 Jahren oder mit Geldstrafe bestraft wird.

Sonnabend fand in Oppeln eine Sitzung der Eisenbahnbeamten statt. Es wurde beschlossen, der Anordnung der Eisenbahndirektion, den vollen Verkehr nach dem Industriebezirk wieder aufzunehmen, nicht Folge zu leisten, weil den Beamten von keiner Seite irgend welche Bürgschaft gegeben sei, daß sie lebendig zurückkehren. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Betrieb wieder stillgelegt wird, weil verschiedene Züge von den Insurgenten beschossen wurden. Verschiedene Ortschaften in der Gegend der Eisenbahnstrecke Candrzin-Kattowitz, hauptsächlich dort, wo Franzosen sind, sind von den Insurgenten zum Teil besetzt und die deutschen Einwohner überfallen worden. — Aus Ratibor wird gedrahtet: In Karuschwitz, Kreis Rybnik, sind zwei Kompagnien Insurgenten eingetroffen. Die Polen forderten die deutschgesinnten Bewohner auf, bis zum 15. Juli das ehemals besetzte Gebiet zu verlassen, andernfalls sie über die Grenze verschleppt würden. In Schönwald, Kreis Gleiwitz, wurden sieben deutschgesinnte Bewohner erschossen. Aehnliche Morde geschahen in Lubom, wo fünf Deutschgesinnte erschossen wurden.

Der Korrespondent der „Times" meldet aus Kattowitz, die Liquidation des polnischen Aufstandes sei mehr der Form nach als de facto erfolgt. Im östlichen Teil des polnischen Gebiets sei z. B. der größte Teil der von Korfanty organisierten Verwaltung noch in Tätigkeit.

*

An der Schweizer Börse waren gestern Gerüchte verbreitet, wonach der polnische Staat den Konkurs auf Grund der völligen Entwertung der polnischen Mark erklärt habe. Nach Warschauer Meldungen stehen radikale Maßnahmen der polnischen Regierung angesichts des finanziellen Zusammenbruchs unmittelbar bevor. Neben einer großen Vermögensabgabe wird eine Zwangsanleihe ausgegeben werden. Außerdem sollen die militärischen Ausgaben erheblich eingeschränkt werden.

Verschärfter Belagerungszustand in Ratibor.

Als erste Maßnahme verhängte der neue italienische Stadtkommandant, Oberst Salviori über Ratibor den verschärften Belagerungszustand. Wer auf den Straßen mit Waffen, Gummiknüppeln, Reitpeitschen oder ähnlichen Werkzeugen betroffen wird, wird vor das interalliierte Sondergericht gestellt, ebenso der, der angetrunken angetroffen wird. Das Alkoholverbot für die interalliierten Truppen als auch für die Zivilbevölkerung tritt wieder in Kraft. Die Zeitungszensur wird auf das strengste gehandhabt. Auf wiederholte Proteste wurde von der interalliierten Kommission Milderung oder gänzliche Aufhebung der Zensur zugesagt.

Die christlichen Gewerkschaften richteten an die interalliierte Kommission ein Schreiben, in dem sie sich gegen die Unterstellung wenden, daß ein Deutscher der Mörder Montalegras sei. In der Eingabe wird schärfstens dagegen protestiert, daß man in Beuthen vorgehe, als in einem Lande, in dem der Kriegszustand herrsche. Von der interalliierten Kommission wird verlangt, daß die Ergebnisse, die von den Franzosen erzielt wurden, den deutschen Behörden zur Kenntnis gegeben werden, damit es möglich ist, den Täter zu ermitteln.

General Höfer verläßt Oberschlesien — Korfanty bleibt.

Während General Höfer, bekanntlich ein geborener Oberschlesier, nach Auflösung des Selbstschutzes in loyaler Weise das Abstimmungsgebiet verlassen hat, soll sich Korfanty nach wie vor in Oberschlesien aufhalten. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, befand sich Korfanty am Donnerstag noch in Schoppinitz, und es hat auch den Anschein, als wenn er Oberschlesien nicht verlassen wollte. Die Amnestie läßt die Möglichkeit seines weiteren Verbleibens offen. Nichtsdestoweniger kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Korfanty als der geistige Urheber des Aufstandes unbedingt zu den Leuten zu rechnen ist, die Oberschlesien zu verlassen haben. Sollte er sich weigern, dies zu tun, dann ist die Regierung entschlossen, die nötigen Schritte in die Wege zu leiten, um das gequälte Land von seinem Tyrannen zu befreien.

In diesem Zusammenhgng sei noch weiter erwähnt, daß es nicht zutrifft, daß Minister Dr. Rosen sich beim französischen Botschafter Laurent wegen der Erschießung des französischen Majors in Beuthen etwa entschuldigt hat. Er hat nur sein Bedauern über den Vorfall zum Ausdruck gebracht anläßlich einer Unterredung, die er mit Laurent hatte, wobei auch oberschlesische Dinge zur Sprache kamen. Die deutsche Regierung braucht sich nicht über den Vorfall zu entschuldigen, für den sie unmöglich die Verantwortung tragen kann, da sie doch augenblicklich im Abstimmungsgebiet überhaupt keine Machtbefugnisse ausübt.

Die politische Aussprache in Breslau.

Beim Empfang der schlesischen Parteiführer und Pressevertreter durch den Reichskanzler, der in den Räumen des Oberpräsidiums in Breslau stattfand, wurden die schwebenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen eingehend erörtert. Daneben nahm der Reichskanzler die Gelegenheit wahr, mit zahlreichen Einzelabordnungen, insbesondere mit Vertretern der Flüchtlingsfürsorge, der Gewerkschaft und der Beamten- und Angestelltenorganisationen sowie anderen Vertretungen die Wünsche und Klagen der Bevölkerung, und insbesondere der vertriebenen Deutschen aus Oberschlesien zu besprechen. In den Verhandlungen betonte der Reichskanzler den festen Willen der Reichsregierung zur Linderung der Not der oberschlesischen Bevölkerung mit allen verfügbaren Mitteln beizutragen. Die Besprechung von Einzelfragen wird im Laufe des heutigen Tages mit dem preußischen Minister des Innern Dominicus fortgesetzt werden. Die politische Aussprache ergab insbesondere die völlige Grundlosigkeit der vereinzelt aufgetretenen Befürchtungen bezüglich innerer Unruhen, die durch die Politik rechtsradikaler Elemente hervorgerufen werden könnten. Von einer Bedrohung der Sicherheit in Mittel- und Niederschlesien kann nach den übereinstimmenden Erklärungen nicht gesprochen werden. Alle solche etwaigen Bestrebungen würden mit Entschiedenheit von allen Parteien abgelehnt. Von allen Seiten, insbesondere auch von Vertretern der deutschnationalen Volkspartei wurde entsprechend der Meinung des Reichskanzlers die einmütige Bereitwilligkeit bekundet, hinter der Not der Zeit alle trennenden Momente zurücktreten zu lassen und in gemeinsamer Arbeit am Wiederaufbau Oberschlesiens zu wirken. Nachmittags stattete der Reichskanzler dem Kardinalfürstbischof Dr. Bertram einen Besuch ab. Den Abschluß des Tages bildete eine öffentliche Versammlung in der Jahrhunderthalle.

Ententekonferenz über Leipzig.

Nach einer Korrespondenzmeldung haben auf Betreiben der französischen Regierung bereits Besprechungen innerhalb der Ententemächte eingesetzt, um eine gemeinsame Stellungnahme zu den Urteilen des Reichsgerichts gegen die Kriegsverbrecher zustandezubringen. Frankreich wünscht, daß im Interesse der Einheit der Ententemächte auch England dem französischen Beispiel folgt, zu den Verhandlungen des Reichsgerichts keine Vertreter zu neuen Prozessen mehr entsendet und sich einem der deutschen Regierung zu übergebenden Protest gegen die bisher ergangenen Urteile anschließt. Es soll angeblich schon in den nächsten Tagen eine Konferenz der Ententeminister stattfinden, bis zu denen von den namhaftesten Juristen Frankreichs, Belgien und Englands entsprechende Gutachten fertiggestellt werden sollen.

Belgien hat sich vollkommen mit Frankreich wegen der Behandlung des Falles Namdohr solidarisch erklärt. Englands Haltung ist noch ungewiß. Gleichzeitig sucht Frankreich angeblich auch auf die italienische Regierung dahin zu wirken, daß diese ihre uninteressierte Haltung in der Verfolgung der Kriegsverbrecher aufgibt. Frankreichs Bemühungen scheinen darauf hinauszugehen, die anderen Ententemächte zu einer öffentlichen Erklärung zu bestimmen, nach der die Beibehaltung der Sanktionen, besonders der Aufrechterhaltung der Besetzung der drei Ruhrhäfen, durch den Verlauf der Leipziger Prozesse sanktioniert werde. Auch in der Frage Oberschlesiens fordert Frankreich nunmehr ein vereintes Handeln der Alliierten. Die Vorfälle in Beuthen hätten gezeigt, wohin die Uneinigkeit der Alliierten führe. Eine schnelle und geregelte, das heißt polnisch-orientierte Entscheidung der Alliierten über das Schicksal Oberschlesiens sei notwendig. Frankreich beabsichtigt, die deutsche Regierung für die Ermordung des Majors Montalegre verantwortlich zu machen (!), auch von ihr Schadenersatz für die Angehörigen und Genugtuung zu verlangen.

„Libre Belgique" meldet: Die belgische Regierung hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie die Akten, die sie zur Untersuchung an das Leipziger Reichsgericht übermittelt hatte, zurückfordern werde.

Englands Zustimmung zur Abberufung seiner Leipziger Vertreter.

Die englische Regierung hat auf eine Anfrage seitens der französischen Regierung geantwortet, daß sie bereit sei, dem französischen Beispiel zu folgen und ihre juristischen Vertreter bei dem Reichsgerichtsprozeß in Leipzig abzuberufen. Auf der kommenden Konferenz des Obersten Rates werde besprochen werden, welche Maßregeln die Alliierten in dieser Angelegenheit ergreifen werden.

Waffenstillstand in Irland.

Entgegen der bisherigen Annahme ist in Irland kein Gottesfriede, sondern nur ein militärischer Waffenstillstand abgeschlossen worden. Von England ist dieser von dem Kommandanten der englischen Truppen in Irland, General Mac Ready, von seiten der Iren von dem Generalissimus der republikanischen Armee unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand wird heute mittag beginnen.

Der Völkerbund gestrichen.

Ueber die Abänderungen, die Staatssekretär Hughes im Versailler Friedensvertrag vorzunehmen gedenkt, meldet „New York Herald", daß diese den Vertrag so verändern würden, daß seine Verfasser ihn nicht wiedererkennen werden. Der Staatssekretär ist der Ansicht, daß der Versailler Friedensvertrag in einer Weise umgestaltet werden muß, daß der Senat keine Einwendungen mehr dagegen erheben würde. Der ganze Abschnitt des Friedensvertrages, in dem vom Völkerbunde die Rede ist, wird gestrichen, und wenn im weiteren Verlaufe des Vertrages vom Völkerbunde die Rede ist, wird dieser durch die Worte „alliierte und assoziierte Mächte" ersetzt werden. Wenn von dem Rat des Völkerbundes gesprochen wird, so erscheinen dafür die Worte „die wichtigsten alliierten und assoziierten Mächte". Die Abschnitte, in denen die politischen Bestimmungen für Europa besprochen werden, sind ebenfalls fallen gelassen worden. Erst vom Abschnitt 4 an erscheint der Text des Versailler Friedensvertrages wieder. In diesem Teil wird von den deutschen Rechten und Interessen außerhalb Deutschlands gesprochen. Man erzählt, daß in der Version von Hughes verschiedene Vorbehalte gemacht sind, z. B. bezüglich der Anerkennung der Souveränität Frankreichs in Marokko und der englischen Souveränität in Aegypten. Die Artikel 156, 157 und 158, die sich auf Schantung beziehen, sind gestrichen. Die Abschnitte 5 und ein Teil von Abschnitt 6 sind ebenfalls fallen gelassen worden. Teil 7, der von der Bestrafung des Kaisers und anderer „Kriegsverbrecher" handelt, ist aufrechterhalten. Artikel 8, 9 und 10, die sich auf die Reparationsfrage beziehen, sind praktisch unverändert geblieben. Sie sehen vor, daß Amerika einen Vertreter in die Reparationskommission entsenden werde, und daß Amerika in vollem Maße an den Bestimmungen teilnimmt, die sich auf die deutschen Farbstoffe, Schiffe und andere Materialien beziehen. Wegen dieser drei Abschnitte des Versailler Friedensvertrages dringt Staatssekretär Hughes darauf, daß der abgeänderte Vertrag ratifiziert werde, weil darin die Alliierten praktisch einen Standpunkt einnehmen, der beiderseitig zusagt und der Abschluß eines neuen Vertrages unnötig wäre. Teil 11 und 12 des Friedensvertrages bleiben aufrechterhalten, allerdings mit gewissen Abänderungen, aus denen hervorgeht, daß Amerika von allen rein europäischen Streitigkeiten ferngehalten werden soll. Teil 13 wird gestrichen, Teil 14 und 15 bleiben mit geringen Abänderungen, darunter solchen, die sich auf die Grenzfestsetzung längs der Schweizer Grenze beziehen, bestehen. Es sind demnach vier von 15 Abschnitten vollständig gestrichen. Nur jene Abschnitte verbleiben, von denen Staatssekretär Hughes annimmt, daß die Vereinigten Staaten daran ein direktes Interesse haben. Jedenfalls ist alles beseitigt, was Amerika in eine rein europäische Angelegenheit hineinziehen könnte.

Harding forderte den Attorney-General auf, ein Gutachten darüber abzugeben, ob eine eigentliche Proklamation nötig sein werde, in der nach Annahme der Porter-Knox-Friedensresolution zum Ausdruck gebracht wird, daß der Friedenszustand mit Deutschland nunmehr hergestellt sei.

Amerikanische Flottendemonstration in Mexiko.

Nach Meldungen aus Tampico erregte die Ankunft der beiden amerikanischen Kriegsschiffe Sacramentos und Cleveland, die im Hafen von Tampico vor Anker liegen, außerordentliches Aufsehen, welches sich steigerte, als der Kommandant beim amerikanischen Konsul einen offiziellen Besuch abstattete. Zwei britische Kriegsschiffe, die sich gegenwärtig in Honduras befinden, erhielten den Auftrag, sich nach Tampico zu begeben. Das mexikanische Blatt Exzelsior rät seinen Mitbürgern zur Klugheit und zum Patriotismus. Der Leiter des mexikanischen Kabinetts, Elias Calles, erklärte, daß die mexikanische Regierung in der Ankunft der beiden amerikanischen Kriegsschiffe in Tampico keinerlei militärische Maßnahme der Vereinigten Staaten erblicke und ihre Ankunft zu keinerlei Verwicklungen führen werde. Mexikanische Truppenverstärkungen sind in Tampico eingetroffen, um Einheimischen und Fremden den notwendigen Schutz zu gewähren. Im Oelgebiet war es zwischen Amerikanern und Mexikanern südlich von Tampico zu Zusammenstößen gekommen. Die amerikanische Botschaft in Mexiko erhielt noch keinerlei Nachricht, ob sich Todesfälle ereignet hätten. Die amerikanische Regierung teilte mit, daß der Sacramentos und die Cleveland Tampico bald verlassen würden, weil keine Unruhen größeren Stils, wie man sie erwartet hatte, zu befürchten seien.

Die Konferenz der Ernährungsminister der Länder.

(TU) Auf der Konferenz der Ernährungsminister und der Landwirtschaftsminister der Länder in Stuttgart wies der württembergische Staatssekretär Hieber in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Zwangswirtschaft gegenüber dem dauernden Widerstand der Erzeuger- und Verbraucherkreise dauernd nicht aufrecht zu erhalten gewesen wäre. Der Reichsernährungsminister Dr. Hermes erwiderte u. a.: Die Konferenz müsse hinsichtlich des Abbaues der Zwangswirtschaft zu einem engen Zusammenwirken im Geiste positiven landwirtschaftlichen Wiederaufbaues kommen. Minister Hermes teilte in einer Pressebesprechung mit, daß die Konferenz mit überwiegender Mehrheit beschlossen habe, die Zuckerzwangswirtschaft mit Beginn des neuen Erntejahres, also mit dem 1. Oktober, aufzuheben. Die Getreideumlage soll nach der persönlichen Auffassung des Ministers ein Uebergangsschritt für die freie Wirtschaft sein, zu der man, wenn keine ungeahnten Verhältnisse eintreten, im nächsten Jahre kommen werde. Eine Erhöhung des Getreidepreises werde durch den Abbau der Zuschußaktion des Reiches notwendig. Das Reichskabinett werde sich mit der Frage zu befassen haben, ob bei der Brotpreiserhöhung bis zu 40 oder 50 Prozent zu gehen sei. Diese Erhöhung sei aber nicht durch das Umlageverfahren hervorgerufen, sondern sie wäre sowieso gekommen. In der Milchwirtschaft müsse ebenfalls eine wesentlich stärkere Erzeugung Platz greifen. Es sei geplant, im Norden und Süden ein großes milchwirtschaftliches Institut im Einvernehmen mit den einzelnen Ländern zu schaffen, das die Aufgabe haben soll, einen zentralen Punkt zu bilden, mit dem alle großen milchwirtschaftlichen Forderungen mit einem Ring von Unterinstituten und praktischen Betrieben zu verbinden wären. Die Konferenz stimmte mit überwiegender Mehrheit den Vorschlägen des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums zu, wonach der Großhandel mit Lebens- und Futtermitteln, wie mit Tabak und Wein von den Vorschriften befreit werden soll, welche den Beginn des Großhandels von einer behördlichen Genehmigung abhängig machen.

Fortschreitende Lähmung des Wirtschaftslebens.

Die fortschreitende Lähmung unseres Wirtschaftslebens durch die Sanktionen wird durch einen neuen Bericht der Düsseldorfer Regierung erwiesen. Nach einem früheren Bericht waren bis Ende Mai 72 Stillegungen und Betriebseinschränkungen im Regierungsbezirk Düsseldorf an die amtlichen Stellen gemeldet worden. Nach dem neuesten Bericht sind in der Zeit vom 4. bis 24. Juni weitere 27 Betriebsstillegungen oder Einschränkungen erfolgt, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Entlassung von Arbeitern vor Ablauf der Sperrfrist zu verhindern. Viel verhängnisvoller noch ist der Umstand, daß augenblicklich von ungefähr 550 000 Arbeitern in Fabriken und anderen Betrieben etwa 200 000 kurz arbeiten müssen. In dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß nach den der Industrie vorliegenden Berichten auf eine Entspannung der Wirtschaftslage für den Bezirk zu rechnen ist, sobald die erweiterte Besetzung wieder aufgehoben wird, und die Zollschranken beseitigt werden.

Tagesereignisse.

— Im Schack-Kruska-Prozeß wurden die beiden angeklagten Generale freigesprochen.

— (Die Ausweisung der Sowjetdelegierten aus Bayern.) Die Untersuchung hat ergeben, daß die beiden ausgewiesenen Sowjetdelegierten in Bayern sich trotz Aufforderung bei den Paßbehörden nicht stellten, daß sie falsche Namen in die Fremdenbücher eintrugen und daß sie geheime Zusammenkünften mit den Kommunistenführern in Gmund und außerhalb Gmund hatten. Die Regierung hat, nachdem sie diese zwei Sowjetdelegierten beobachtet und diese Feststellungen gemacht hatte, die beiden verhört und ausgewiesen. Alle Proteste des Sowjetvertreters in Berlin gegen diese Maßnahme der bayerischen Regierung werden angesichts dieser Tatsachen vergeblich sein.

— (Die USPD. gegen Verschmelzungspläne.) Das Zentralkomitee der USPD. veröffentlicht in der „Freiheit" einen spaltenlangen Aufruf, der sich „Weg zur Einheit des Proletariats" bezeichnet und den Kampf um das neue Steuerprogramm in der schärfsten Tonart einleitet. Die Forderung der Stunde gebiete, wie der Aufruf andeutete, zum vereinigten Schlage sich die Hände zu reichen. In Anbetracht der zurzeit stattfindenden Einigungsverhandlungen in der Sozialdemokratie ist folgende Stelle des Aufrufes bemerkenswert: „Unsere historische Aufgabe bleibt bestehen, vor den Verlockungen kommunistischer Illusion und vor den Abwegen des Reformismus die sozialistische Arbeiterbewegung zu bewahren". Von der vielfach angedeuteten Verschmelzung der beiden sozialistischen Parteien kann also vorläufig nicht die Rede sein.

*

Kleine Nachrichten.

Der Jahrestag der Abstimmung ist im gesamten ost- und westpreußischen Abstimmungsgebiet, besonders auch in Allenstein, überaus festlich begangen worden.

Die Rheinlandskommission verfügte dem „Echo du Rhin" zufolge am 7. 7. die Ausweisung von 13 Personen aus dem besetzten Gebiet mit der Begründung, daß ihr Treiben geeignet sei, die Sicherheit der Besatzungsbehörden zu gefährden.

Der Kriegsminister erklärte in der Kammer, daß die zukünftigen Kosten des französischen Heeres bei einer Stärke von 660 000 Mann 5 Milliarden Franken betragen würden.

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der englische Botschafter durch eine vor dem Grand Hotel in der Sonnabend-Nacht explodierte Bombe leicht verletzt worden.

Die Griechen haben Jalowa geräumt. Die Türken ergriffen die Offensive auf der Front bei Brussa, um sich bei Fenikeru und Queremerelik zu vereinigen.

Vom 4. bis 15. 6. wurden der Entente 10753 Beutefahrzeuge zurückgegeben und zwar an Frankreich 3151 Staatsbahnwagen und 311 Privatwagen und an Belgien 7185 Staatsbahnwagen und 106 Privatwagen.

Wie Havas aus Neuyork meldet, werden aus den großen amerikanischen Städten von allen Seiten Todesfälle infolge der unerträglichen Hitze gemeldet. Besonders stark sind die Fälle von Hitzschlag in Neuyork infolge der dieser Tage herrschenden Arbeiterquartiere.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 11. Juli. (Verschiedenes.) Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe zeigte in der Woche vom 27. Juni bis 2. Juli keine wesentlichen Veränderungen. Vereinzelt wurden geringe Besserungen und leichter Rückgang der Arbeitslosenziffern gemeldet. Insgesamt zeigte die Zahl der Erwerbslosen und ihre Verteilung folgendes Bild: Reg.-Bez. Münster 143 Vollerwerbslose und 782 Erwerbslose ohne Unterstützung; Reg.-Bez. Minden 389 Vollerwerbslose, 11 Teilerwerbslose und 1782 Erwerbslose ohne Unterstützung; Reg.-Bez. Arnsberg 719 Vollerwerbslose, 103 Teilerwerbslose und 2516 Erwerbslose ohne Unterstützung; Freistaat Lippe 15 Vollerwerbslose und 267 Erwerbslose ohne Unterstützung, zusammen 1266 Vollerwerbslose, 114 Teilerwerbslose und 5347 Erwerbslose ohne Unterstützung. In der Landwirtschaft war eine gesteigerte Nachfrage nach Arbeitskräften aller Art zu beobachten. Die Leute wurden zum großen Teil für die Verrichtung von Erntearbeiten gesucht. Bei schwachem Angebot steigerte sich die Nachfrage nach Schweizern zum Vierteljahrswechsel. Völlig ungenügend blieb das Angebot an weiblichen landwirtschaftlichen Arbeitskräften, trotzdem noch immer ein erheblicher Bedarf vorhanden ist. In der Metallindustrie hielt im großen und ganzen die ungünstige Marktlage weiter an. Infolge starken Nachlassens der Auslandsaufträge treten vielfach Absatzstockungen ein. Eine große Anzahl Werke kann aus diesem Grunde nur auf Lager arbeiten. Die Textilindustrie zeigte auch in dieser Woche einen guten Geschäftsgang. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat sich infolge vermehrter Einstellung von Arbeitern und Arbeiterinnen bei Konserven- und Marmeladenfabriken der Beschäftigungsgrad gehoben. In der Gütersloher Fleischwarenindustrie konnte der frühere gute Beschäftigungsgrad noch nicht wieder erreicht werden. Eine Anzahl weiblicher Arbeitskräfte ist noch arbeitslos. Auch die Zigarrenindustrie zeigt stellenweise Verschlechterungen. Im Bezirk Enger (Herford) haben einige kleinere Firmen die Arbeit vorläufig um 50 Prozent gekürzt, während ein anderer Teil der Arbeiterschaft voraussichtlich 14 Tage bis 1 Monat feiern muß. Das Baugewerbe hat fortlaufenden Bedarf hauptsächlich an Maurern, Anstreichern und Zimmerern.

(Städt. Volkshochschule.) Heute abend spricht Herr Kreutzfeld in der Fortsetzung seines Vortrages über die deutschen Meister der Malerei über den Maler Gebhardt u. a.

(Eisenbahnpersonalien.) Es wurden ernannt: Zum Eisenbahninspektor der Oberbahnhofsvorsteher Wartenberg; zum Obergütervorsteher der Gütervorsteher Henrichmann; zum Eisenbahnsekretär die Oberbahnassistenten Ahlert und Lüning sowie der Eisenbahnassistent Heermann; zu Eisenbahnassistenten die Unterassistenten Soesimann, Knepper und Echoff; zum Betriebsassistenten der Eisenbahngehilfe Holtmann; zum Stellwerksmeister die Weichensteller 1. Klasse Heuser, Brinkmann Heinr., Brinkmann Karl, Fälker, Brandt, Haddrath und Werner.

(Mädchenhändler an der Arbeit.) Das scheußliche und verrufene Gewerbe des Mädchenhandels macht sich anscheinend wieder breit, um mit falschen Versprechungen unter Anwendung der verschiedensten Lockmittel arglosen Mädchen, vornehmlich jenen der minderbemittelten Klassen, ein entsetzliches Los zu bereiten. Unter der Vorspiegelung, daß sie Stellen als Hausangestellte, Putzmacherinnen, Hauslehrerinnen, Kontoristinnen erhalten könnte, werden sie in das besetzte Gebiet und auch in das Saargebiet gelockt, wo sie den für die französischen schwarzen Kolonialtruppen eingerichteten Bordellen überantwortet werden. Soeben wurde ein Trupp von fünf jungen Mädchen, der nach der Pfalz gehen sollte, in Frankfurt a. M. angehalten. Nach Vernehmung der Mädchen und der begleitenden Frau wurden die Stellungsuchenden vor der Weiterreise gewarnt, da sie aller Wahrscheinlichkeit nach Mädchenhändlern in die Hände gefallen seien. Die Schlepperin wurde vorläufig auf freiem Fuße belassen, da ihr Beihilfe zum Mädchenhandel nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte. Doch hat sich die Frankfurter mit der Berliner Polizei zum Zwecke weiterer Nachforschungen in Verbindung gesetzt. Man nimmt an, daß auf diesem Wege bisher etwa 40 Mädchen ins besetzte Gebiet verschleppt worden sind. Ihr Los ist ein unsagbar schreckliches, ihr leiblicher und seelischer Untergang gewiß.

Dortmund, 9. Juli. (Habinghorster Diebesgesellschaft vor Gericht.) Der Vorarbeiter Fritz Deichmüller wird beschuldigt, im Jahre 1919 mit dem Arbeiter Wilhelm Tute und dem Schlachter Rudolf Kuipping unbekannten Eigentümern in Springe einmal 1 Kuh, das andere Mal 2 Rinder von der Weide gestohlen zu haben. Die Angeklagten bestreiten den Diebstahl und behaupten, daß die Tiere gekauft und schwarzgeschlachtet worden seien. Wegen Vernehmung von Zeugen mußte die Verhandlung über diese Diebstähle vertagt werden. Da Tute seit einigen Tagen sich als im Dämmerzustand befindlich gebärdet, auf keinen Anruf hört und demnach verhandlungsunfähig ist, wurden die gegen ihn noch schwebenden Anklagen abgetrennt. Fritz Deichmüller ist geständig, mit seinen Brüdern Emil und Walther und Tute in die evangelische Kirche zu Springe, wo die Familie vor ihrem Einzug in Habinghorst wohnte, eingebrochen zu sein und Leuchter und Teller daraus gestohlen zu haben. Ferner ist Fritz Deichmüller von seinem Freund, dem Arbeiter Josef Hagenoff darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Eisenbahnbeamte Schäfergott in Schernebeck etwa 60000 Mark Geld im Hause habe, um dem Reichsnotopfer davon zu entgehen, und daß es nichts schade, wenn man ihm das Geld wegnehme. Die beiden unternahmen dann in Begleitung von Tute und dem Arbeiter Friedrich Geck einen nächtlichen Ausflug von Habinghorst dorthin; während Hagenoff Schmiere stand, stiegen die anderen ein, mußten jedoch, da sie bemerkt worden waren, wieder aussteigen, bevor sie die 60000 Mark gefunden. 700 Mark hatte Fritz D. entdeckt und an sich genommen. In dieser Sache hat Geck den Angeber gespielt; wahrscheinlich um seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen, hat er angegeben, daß er nur zum Schein den Ausflug mitgemacht. Ein weiterer Diebstahl, der auf das Deichmüllersche Konto gesetzt worden war, konnte nicht aufgeklärt werden, sodaß deswegen Freisprechung erfolgte. Mit den genannten Personen erschien der landwirtschaftliche Arbeiter Wilhelm Harders auf der Anklagebank, der bei Garbelegen ein Schaf, 12 Hühner und 2 Gänse gestohlen hatte. Die Strafkammer erkannte gegen Fritz Deichmüller auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Emil Deichmüller auf 7 Monate, Walther D. auf 8 Monate, Geck auf 8 Monate, Hagenoff auf 1 Jahr und Harders auf 6 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde dem Fr. D. und E. D. mit 5 Monaten, dem W. D. mit 3, dem Geck mit 2 Monaten, dem Hagenoff mit 6 Wochen angerechnet. Hagenoff wurde sofort in Haft genommen, Emil D. aus der Haft entlassen.

Alperbeck, 9. Juli. (Ein gefährlicher Schwindler verurteilt.) Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der angebliche Tischlermeister Max Brunsch, ohne festen Wohnsitz. Er ist des Betruges in zwei Fällen angeklagt. Im Januar dieses Jahres kam er nach Alperbeck und nahm Wohnung bei Fräulein Josefine Westermann, er nannte sich dort Schwigelski. Er suchte das Vertrauen der Dame durch allerhand Vorspiegelungen zu gewinnen, sodaß diese ihm eine Barsumme lieh, auch das Kostgeld stundete. Auf einmal war Brunsch alias Schwigelski verschwunden, und die Westermann sah sich um die Summe von 1640 Mark betrogen. Dem Bergmann Joh. Brombach in Nieder-Asseln schwindelte er die Summe von 6000 Mk. ab unter der Angabe, er könne einen Waggon Zucker verschieben, an dem das Doppelte zu verdienen sei. Mit dem erhaltenen Gelde verschwand der Bursche auf Nimmerwiedersehen. Bei einer Frau Hirschberger führte sich der Gauner ein, versprach ihr die Heirat und eignete sich unter dem Versprechen, sie heiraten zu wollen, Taschenuhr mit Kette, Brieftasche und Wäsche an; auch damit verschwand er. Der Bursche, der noch in vielen anderen Sachen gesucht wird, wurde in Dortmund verhaftet. Er gab an, im Feldzuge Offizier-Stellvertreter gewesen zu sein und sich im Besitze des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse zu befinden, in Wirklichkeit ist er beim Militär erheblich bestraft und in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzt worden. Aus all den Sachen geht hervor, daß Brunsch ein geriebener Gauner ist. Das Hörder Schöffengericht bestrafte ihn gestern wegen Betruges in zwei Fällen mit 1 Jahr Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, auch wurde die sofortige Verhaftung beschlossen.

(s) **Garenfeld, 9. Juli. (Ein 10jähriger Junge erschossen.)** Der Knecht Wilh. Koch, bei dem Landwirt Prolingheuer in Stellung, war auf einem Felde seines Dienstherrn mit dem Abschießen von Spatzen beschäftigt. In einem unbewachten Augenblick lief der zehnjährige Schüler Densing über das Feld und wurde von einer Kugel so unglücklich in den Kopf getroffen, daß der Knabe kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus in Schwerte gestorben ist. Ob dem Schützen eine Schuld beizumessen ist, steht, wie die „Schw. Ztg." meldet, noch nicht fest. Die Untersuchung ist im Gange.

? **Menden, 9. Juli. (Raubüberfall.)** In der Nähe des Klusensteins wurde der Bote der Firma Pack in Letmathe, der Lohngelder nach der Arbeitsstelle überbrachte, von vermummten Räubern überfallen und ihm 3000 Mark Lohngelder geraubt. Einen Packen mit 5000 Mark haben die Räuber bei dem Boten nicht entdeckt. Die Räuber sind in der Richtung auf Balve durch die Wälder entkommen.

(b) **Hemer, 9. Juli. (Das Schwein als Sängerpreis.)** Der M.-G.-V. „Männerchor"-Hemer hat beim Gesangwettstreit in Lüdenscheid auch einen recht bedeutenden materiellen Erfolg errungen. Mit einem schweren Schwein, das den ersten Preis darstellte, kehrten die Mitglieder von ihrer Sängerfahrt zurück.

(W) **Bochum, 9. Juli. (20 Millionen Mark für neue Wohnungen.)** Zur Lieferung der Wohnungsnot bewilligte die Stadtverordnetenversammlung 20 Millionen Mark für die Errichtung neuer Wohnungen, mit deren Bau sofort begonnen werden soll.

(W) **Essen, 9. Juli. (Zum 3. Male zum Tode verurteilt.)** Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 24jährigen Kaufmann Werner Fleischer wegen Ermordung des Düsseldorfer Pferdehändlers Stickel zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der ein Jahr ältere Bruder des Verurteilten, der Handlungsgehilfe Gerhard Fleischer, der wegen dieser Mordtat bereits früher zum Tode verurteilt worden ist, erhielt wegen mehrerer Diebstähle 2 Jahre Gefängnis. Beide Angeklagte sind wegen Ermordung und Beraubung des Flaschenbierhändlers Nolting und dessen 15 Jahre alten Neffen in einer früheren Verhandlung bereits jeder zweimal zum Tode verurteilt worden.

Zur Abberufung der französischen Reichsgerichtsvertreter.

(TU) **Leipzig, 9. Juli.** Senatspräsident Dr. Schmidt, der den Vorsitz im gegenwärtigen Kriegsschuldigenprozeß vor dem Reichsgericht führt, erklärte einem Vertreter der „Leipziger Neuesten Nachrichten" über die Folgen der Abberufung der französischen Vertreter und der Zeugen, daß die Verhandlungen ruhig ihren Fortgang nehmen werden. Die französischen Vertreter haben sich in äußerst korrekter Form vom Vorsitzenden verabschiedet und als Grund angegeben, daß sie auf Befehl ihrer Regierung nach Paris zurückkehren müßten. Sie stellten ausdrücklich fest, daß die Abberufung der Zeugen nicht von ihnen veranlaßt worden sei, sondern lediglich vom französischen Konsul und daß sie ihr Erstaunen über diesen Schritt nicht ganz unterdrücken könnten. Da die Entlassung von Zeugen nur vom Vorsitzenden vorgenommen werden kann, war Senatspräsident Dr. Schmidt über die Abberufung der französischen Zeugen sehr befremdet. Er habe aber doch keinen Einspruch erhoben und lasse sich bei der Führung des Prozesses nur von juristischen Gesichtspunkten leiten. Er erachte seine Aufgabe darin, das Recht zu finden. Der Prozeß werde auch nach der Abberufung der französischen Zeugen in gleicher Weise fortgeführt werden, ohne daß der Senat sich von irgend einer Seite beeinflussen lasse.

Die Griechen in die Flucht geschlagen.

(TU) **Angora, 9. Juli.** Bei einem Angriff südlich Sulnburg schlugen die Türken die Griechen in die Flucht. Die letzteren erlitten schwere Verluste. Auf dem Fronteil von Ismid trieben die Türken die Griechen weiter zurück. Die Griechen fliehen nach Westen.

Der Kampf gegen die Feindbundwaren.

Die Körperschaften der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Interessen Hamburgs erlassen folgenden Aufruf:

„Die Selbstachtung und der Selbsterhaltungstrieb unseres deutschen Volkes fordern schärfste Abwehrmaßnahmen gegen die unter Bruch des Versailler Friedensvertrages erfolgten Sanktionen. Aber nicht nur scharf, sondern vor allem einheitlich müssen die Abwehrmaßnahmen sein, damit der Feindbund bald erkennt, daß seine einem wehrlosen Volke widerrechtlich auferlegten Zwangsmaßnahmen ihm selbst den größten Schaden bringen. Solche Abwehrmaßnahmen sind für die Zeit der Aufrechterhaltung der sogenannten Sanktionen der völlige Verzicht auf alle Erzeugnisse aus den Ländern, welche sich an diesem Rechtsbruch beteiligen oder beteiligen werden, insbesondere auf Ware aus Frankreich, England und Belgien. Kein Deutscher darf irgendwelche Erzeugnisse dieser Länder, soweit der deutsche Markt sie liefern kann, kaufen!

Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau muß sich dieser vaterländischen Pflicht selbstlos unterwerfen! Damit wird der Schlag, welchen der Feindbund gegen Deutschland zu führen beabsichtigt, zum Schlag ins Wasser. Gleichzeitig werden unser Handel und unsere Industrie in die Lage versetzt, die ihnen durch Ausfall und Erschwerung des Exportes entstehenden Schwierigkeiten durch einen vermehrten Absatz deutscher Waren im Inlande auszugleichen.

So wird unseren deutschen Arbeitnehmern Brot statt Arbeitslosigkeit gebracht! Hamburg erwartet von allen deutschen Städten, von allen deutschen Körperschaften und vor allen Dingen von allen deutschen Männern und Frauen das Verständnis für die Notwendigkeit dieser Abwehrmaßnahmen und ihre unbeirrte, sofortige Durchführung, zum Wohle unseres ganzen deutschen Vaterlandes.

Keine Drohung darf das deutsche Volk veranlassen, seine feste Haltung aufzugeben!"

*

Kleine Nachrichten.

Das Zentralkomitee der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei schreibt in einem Aufruf in der „Freiheit" über den Weg zur Einheit des Proletariats, daß ein Zusammenschluß des Proletariats zum revolutionären Kampf für den Sozialismus die wichtigste Vorbedingung sei. Die historische Aufgabe der Partei bleibe aber bestehen, die sozialistische Arbeiterbewegung vor den Verlockungen kommunistischer Illusionen, wie vor den Abwegen des Reformismus zu bewahren.

Nach einer amtlichen Reutermeldung ist vereinbart worden, daß die Friedigkeiten in Irland am Montag eingestellt werden sollen.

Die französische Regierung hat in der Kammer eine Vorlage eingebracht, in der ein Kredit von 40 Millionen Franks beantragt wird, der zur Vorbereitung der Olympischen Spiele dienen soll, die im Jahre 1921 in Paris stattfinden werden.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Lima wurde in das Arbeitszimmer des Präsidenten der Republik Peru von einem vorüberfahrenden Auto aus eine Bombe geworfen. Der Präsident war jedoch nicht anwesend. Es entstand ein Brand.

Frauen-Schönheit verleiht rosiges, jugendfrisches Antlitz u. ein rein. zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte Stockenpferd-Seife die beste Hilfsmittelseife

Der Kern zu Gesundheit und Kraft muß schon im zartesten Kindesalter im Menschen gepflanzt werden, deshalb verwende man bei unzureichender Mutterbrust Nestle's Kindermehl; der Erfolg wird sich in kürzester Zeit zeigen und von nachhaltigster Wirkung sein. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und feineren Kolonialwarenhandlungen.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes der Stadt Kamen.

Ausgabe neuer Brotkarten am Dienstag, den 12. d. Mts., von 10½—12 Uhr vorm. im Hausemannschen Saale — Eingang Kampstraße.

Die Brotmarken für Schwerkriegsbeschädigte können am Mittwoch, den 13. d. Mts., vormittags, auf dem Lebensmittelamt — Markt 4, Zimmer 2 — in Empfang genommen werden. 3112

Gesprengte Fesseln

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

21. Fortsetzung.

Käthe Sinderode sah Georg nur selten, einmal, an einem heiteren Morgen auf der „Insel" und dann ein zweites Mal zusammen mit Tante Ulrike in der Rogalskischen Konditorei zu Rahnfeld, woselbst er zufällig im Vorbeigehen die beiden Damen hatte am Fenster sitzen sehen; das junge Mädchen hielt nach wie vor noch an ihrem alten Prinzip fest, ehe nicht eine endgültige Entscheidung gefallen, so wenig wie möglich hinter dem Rücken des Vaters zu unternehmen, und Georg, der ihre Unbeeinflußtheit in diesem Punkte kannte, machte erst gar keine Anstrengungen, sie in ihrer Entschlossenheit zu erschüttern.

Freilich trug diese Charakterfestigkeit Käthes nicht gerade zur Verbesserung seiner allgemeinen Stimmung bei, zumal auch sie ihm über das Resultat des Besuches der Mutter, von dem er nur wußte, daß er stattgefunden, keinerlei Auskunft zu geben vermochte und Tante Ulrike jede Andeutung in dieser Richtung geflissentlich hatte unter den Tisch fallen lassen.

Unter dem Einfluß all dieser Faktoren entwickelte sich bei ihm in dem ewigen Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung allmählich ein Zustand quälender Nervosität, der ihn ungerecht und reizbar machte und insbesondere mit einem sich mehr und mehr steigenden Mißtrauen gegen seine gesamte Umgebung erfüllte.

Georg hatte sich in früheren Jahren wenig oder gar nicht um die Verhältnisse seiner Vergangenheit gekümmert, sich vielmehr ganz daran gewöhnt, seinen Stiefvater Lohna dem leiblichen Vater, an den er auch nicht die geringste Spur einer Erinnerung besaß, vollständig gleichzustellen.

Jetzt auf einmal fiel es ihm auf, daß, so lange er zurückzudenken vermochte, eigentlich von keinem der beiden Eltern jemals aus eigenem Antriebe über den Toten zu ihm gesprochen, im Gegenteil, wie er nun glaubte absichtlich, jede Erinnerung an ihn künstlich verwischt worden war.

Bis zu seinem zwölften Lebensjahre hatte er überhaupt kein Bild des Vaters besessen und erst auf langes Bitten seinerzeit von der Mutter das zufällig in ihrem Nähtisch gefundene und jetzt seinen Schreibtisch schmückende Pastell als Andenken erhalten.

Der alte Verdacht, der ihn am ersten Abend seiner Ankunft überkommen, ward plötzlich wieder in ihm rege.

Barg sich irgendein Geheimnis hinter dieser Ignorierung der Vergangenheit, lastete vielleicht irgendein Makel auf dem Namen des Vaters oder der zweiten Verbindung der Mutter?

Das Blut strömte ihm jedesmal schneller durch die Adern, wenn er, auf der Chaiselongue seines Zimmers einsam dahinträumend, all diese Eventualitäten durchdachte.

Seine aufgeregte Phantasie spiegelte ihm dann die mannigfachsten Verwickelungen vor, wie sie ihm aus Romanen oder den Schicksalen von Bekannten aus aller Herren Länder geläufig waren.

Alles um ihn her erschien ihm plötzlich teils in geheimnisvollem, teils in verdächtigem Lichte. Die einstige Weigerung des Stiefvaters, ihn in dem alten traditionellen Regiment der Familie eintreten zu lassen, der Konflikt mit dem Hause Sinderode, die Erkrankung der Mutter nach ihrem Besuche bei dem alten Bären, über dessen Ergebnis nicht das mindeste durchsickerte.

Mehrmals war er nahe daran gewesen, vor den Stiefvater hinzutreten und in schroffer Form eine befriedigende Klarstellung all dieser dunklen Punkte von ihm zu fordern; immer aber hatte ihn bisher ein unbestimmtes Gefühl, gemischt aus Furcht und Pietät, daran verhindert, auf dieser Lüftung des letzten Schleiers zu bestehen.

So hatte ihn auch bei dem heutigen Mittagessen ein Heer von Fragen an den Stiefvater auf den Lippen gelegen, doch durch den abweisenden Ausdruck des ernsten, verschlossenen Gesichtes seines Gegenüber war ihm noch im letzten Moment wieder der Mund geschlossen worden.

Das Mittagessen war in beiderseitigem Schweigen — Herta speiste mit der Mutter — stumm zu Ende gegangen und der Graf gleich darauf, ohne ihn zur Begleitung aufzufordern, zum Justizrat Schröder in die Stadt gefahren.

Eine Empfindung der Erleichterung ging durch Georg, als er den Wagen durch die Lindenallee abrollen hörte.

Er fühlte sich seit einigen Tagen durch die Gegenwart des Stiefvaters derart bedrückt, daß er schon am Morgen, als das Thema einer Stadtfahrt besprochen wurde, auf eine Ausflucht gesonnen hatte, wie er eine Bitte um Begleitung am besten abschlagen könne, und war jetzt von Herzen froh, daß sie überhaupt nicht an ihn gerichtet worden war; es schien ihm für beide Teile eine unütze Quälerei, so stundenlang in dem engen Raume eines Wagens nebeneinander sitzen zu müssen, während ihrer beider Gedanken doch von ganz anderen Fragen und Problemen in Anspruch genommen waren.

Georg suchte sich in der Bibliothek des Stiefvaters ein Buch und ging damit nach seinem Zimmer hinauf, um den Nachmittag mit Lektüre und Hindämmern auf dem Sofa zuzubringen.

Draußen eine Glut zum Ersticken, der Himmel nach allen Seiten mehr grau als blau.

In Schloß und Park eine brütende Stille, als würde ein jedes Geräusch von den sengenden Strahlen der Sonne gleichsam im Keime erstickt.

Georg ließ die Jalousien herab und streckte sich auf den weichen Polstern seiner Chaiselongue aus.

Doch sein gesamtes Nervensystem befand sich noch in einem zu hochgradigen Schwingungszustande, als daß ihn die banale Welt eines Unterhaltungsromans dauernd zu fesseln vermocht hätte.

Nach kurzer flüchtiger Lektüre schon legte er das Buch wieder beiseite.

Aber auch der ersehnte Schlummer wollte sich lange Zeit nicht einstellen; trotzdem Georg bereits Rock und Weste abgelegt hatte, peinigte ihn ein unerträgliches Hitzegefühl.

Erst nach und nach übte die mittägliche Stille des kleinen Raumes ihre Wirkung, doch bis in den Schlaf hinein verfolgten ihn die Bilder seiner aufgeregten Phantasie und formten sich zu quälenden Traumvorstellungen.

Ihm war's, als verfolge ihn unausgesetzt ein entsetzliches, glotzendes Untier; wohin er sich auch wandte, überall schlich es ihm nach auf leisen, geräuschlosen Sohlen, und plötzlich hockte es ihm auf der Brust und preßte ihm die Kehle mit furchtbaren Krallenhänden zusammen, daß ihm die Sinne vergingen.

In Schweiß gebadet, an allen Gliedern zitternd, erwachte er endlich und schaute verstört um sich.

Im ersten Moment wußte er überhaupt nicht, ob er gewacht oder geträumt hatte; erst nach längerer Pause kehrte ihm das Bewußtsein der Wirklichkeit in vollem Umfange wieder.

Er richtete sich halb auf und schaute auf die Uhr.

Halb Fünf! — Er hatte doch länger geschlafen, als er gedacht!

Im ganzen Hause regte sich noch immer kein Laut, nur die Fliegen summten eintönig an den Fenstern herum.

(Forts. folgt.)

Ein Tag von Bedeutung

JULI 1921

11

Montag

Beginn unseres

Saison-Ausverkaufs

Um mit den Restbeständen der Sommer-Saison vollständig zu räumen, haben wir die Preise aller Modeartikel ganz bedeutend herabgesetzt. Teilweise sind die Preise für den Ausverkauf auf die Hälfte und ein Drittel der früheren ermässigt. Wir bieten in allen Abteilungen Aussergewöhnliches und bringen als erstes Angebot am Montag

Damen- und Kinder-Konfektion

Man beachte unsere weiteren Anzeigen.

Gebrüder Alsberg, Hamm. 3116

Wir empfehlen:

Ia. Stampfzucker	markenfrei Pfund	5.50
Ia. Würfelzucker		
Ia. Gerstenmehl	rein Pfund	1.60
Ia. gebr. Kaffee	Pfund	20.00
Ia. Kernseife	Doppelst. ½ Pfund	2.40

Gebr. Wolff. 3113



Wie es möglich ist, eine Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung zu bessern und eventuell zu heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildung. Zu beziehen gegen Einsend. v. 5 Mk. od. geg. Nachn. von Franz Menzel, Dresden-Blasewitz554

Sanitätskolonne.

Anfang des neuen

Belehrungs-Kursus

Dienstag, den 12. Juli, abends 8³⁰ Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins zu Kamen. Anmeldungen zur Teilnahme werden noch entgegengenommen. 3117

Der Vorstand.

+ Frauen +

duschen, hygienische und kosmetische Artikel zur Gesundheits- und Schönheitspflege liefern billigst 3048

Bendin & Co.,

Dortmund, Schleswigerstr. 14. Interessenten erhalt. Preisliste gratis und franko.

Drainröhren

in allen Weiten liefert waggonweise 86

Heinrich Dalhoff,
Hiltrup i. W., Tel. 22.

Erstklassiges

Bandoneon,

3-chör., zu verkaufen.

Heinrich Becker
3095 Weddinghofen.

Amt Unna-Kamen.

Mahlkartenbekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Mahlkarten für die Selbstversorger für die Zeit vom 16. Juli 1921 bis 15. August 1921 findet für die Gemeinden von 1—15

am Freitag, den 15. Juli 1921

an folgenden Ausgabestellen statt:

1. Gemeinde Afferde nachm. 3 Uhr beim Gemeindevorsteher.
2. Gemeinde Heeren-Werve vorm. 9 Uhr im Gemeindehause.
3. Gemeinde Hemmerde nachm. 3 Uhr an der Ausgabestelle in Hemmerde.
4. Gemeinde Westhemmerde nachm. 3 Uhr beim Gemeindevorsteher.
5. Gemeinde Siddinghausen nachm. 3 Uhr bei Herrn Hülkenberg.
6. Gemeinde Massen vorm. 9 Uhr auf dem Gemeindebüro.
7. Gemeinde Oberaden von nachm. 2—2½ Uhr in der Wirtschaft Hüsemann in Oberaden.
8. Gemeinde Niederaden von nachm. 2½—3 Uhr desgl.
9. Gemeinde Weddinghofen von nachm. 3—3½ Uhr desgl.
10. Gemeinde Methler nachm. 3 Uhr durch Hauptlehrer Budde.
11. Gemeinde Westick nachm. 3 Uhr beim Gemeindevorsteher.
12. Gemeinde Südkamen nachm. 3 Uhr beim Gemeindevorsteher.
13. Gemeinde Mühlhausen von nachm. 2½—3 Uhr im Amtshause, Zimmer Nr. 6.
14. Gemeinde Uelzen von nachm. 3—3½ Uhr desgl.
15. Gemeinde Wasserkurl von nachm. 3½ bis 4 Uhr desgl.

Am Samstag, den 16. Juli 1921

für folgende Gemeinden:

16. Gemeinde Stockum von nachm. 2½—3 Uhr in der Wirtschaft Gillmann.
17. Gemeinde Lünern von nachm. 3½—4½ Uhr in der Wirtschaft Wendel.

Unna, den 7. Juli 1921.

Der Amtmann: Lehmhaus.

Pelkum

Die **kleine Werlstraße** zwischen dem Dorfe Pelkum und der Wirtschaft Poth an der großen Werlstraße ist ihrer Beschaffenheit wegen für Fuhrwerke aller Art mit einem Ladegewicht von über 30 Ztr. zur Benutzung verboten. 3110

Pelkum, den 6. Juli 1921.

Die Polizeibehörde.

---

2 Bettstellen

billig zu verkaufen.

Rottumerstraße 34.

Anzeigen aller Art

inseriert man erfolgreich in der

Kamener Zeitung.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp., Unna, Bahnhofstr. 45.

Kapital und Reserven **Mk. 260000000**

Annahme v. Spargeldern zur Verzinsung (4% bei 6 monat. Kündigung).

Gewährung v. Personal- u. Realkrediten

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechseln auf Ausland u. fremden Geldsorten

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten. 1946

Vermietung von Stahlschrankfächern.

Geschäftsdrucksachen liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei d. Kamener Zeitung

---

Mandolinen

Gitarren, Lauten, Violinen, Trag- u. Zierbänder, Taschen Saiten u. sämtl. Zubehör billigst.

A. Galiard, Weststr. 76.

Infolge Neupflasterung wird die Königstraße vom Markt bis zur Oststraße für sämtlichen **Fuhrwerkverkehr** von Montag, den 11. Juli 1921 an, bis auf weitere Zeit **gesperrt.** 3115

Kamen, den 8. Juli 1921.

Der Magistrat: Siegler.

Löns Bücher

wieder vorrätig, wie

Da draußen vor dem Tore
Mümmelmann
Der Wehrwolf
Aus Wald und Heide
Mein braunes Buch
Mein buntes Buch
Mein blaues Buch
Dahinten in der Heide.

Buchhandlung der Kamener Zeitung
Weststraße 10.

Heute Montag beginnt unser diesjähriger

Sommerwaren-Ausverkauf

Dieser Verkauf findet jährlich nur einmal statt und haben wir es uns angelegen sein lassen, unserer werten Kundschaft auch diesmal

etwas ganz besonderes zu bieten.

Nachstehend ein kleiner Auszug:

Baumwollwaren - Weißwaren

Rohnessel	75/80 cm breit, kräft. Ware	5.95
Rohnessel	gute westf. Qualität, ca. 80 cm breit 7.50	6.50
Rohnessel	160 cm breit, schwere südd. Qualität	16.75
Hemdentuch	80 cm breit, griffige Qualität	7.90
Hemdentuch	starkfädig, 80 cm breit	8.75
Hemdentuch	Ia. elsäss. Ware . 13.75	11.75
Renforcé	für feine Leibwäsche . . .	9.75
Hemdentuch	160 cm breit, Ia. Qualität	25.75
Damast	80 cm breit, Blumenmuster	17.50
Damast	130 cm breit, Blumenmuster	36.50
Damast	160 cm breit, Blumenmuster	45.00
Schürzensiamosen	ca. 120 br. Water- u. Cotonade-Qual.	17.75
Schürzensiamosen	ca. 120 cm breit, Ia. Cotonade	19.75
Schürzendruck	ca. 120 cm br., unsere bekannt gute Qual.	19.75
Bettkattun	Ia. Qualität. frische Muster	9.75
Bettsiamosen	kräftige Qual. . . 12.75	10.90
Grubenbiber	gute Ware	6.90
Tennisflanell	80—80 cm breit . 14.75	12.75
Handtuchgebild	blau kariert, ca. 60 cm breit	7.90
Gerstenkorn	mit rotem Rand	4.90
Gerstenkorn	mit rotem Rand	6.50
Gerstenkorn	ca. 60 cm br., weiß-rot kar.	9.75
Gerstenkorn	weiß Halbleinen . . .	11.75
Küchentuch	abgepaßt, weiß-rot kariert	4.50
Handtuch	Gerstenkorn, abgepaßt, ca. 60×80 gesäumt u. gebändert	7.90
Gläsertuch	60×75, kräftige Qualität	9.75
Schlafdecke	140×190. schw. Qualität	29.75
Bettuch	aus bunt gestreiftem Biber 140×190	33.50
Bettuch	aus gutem, ungebleichtem Biber 140×190	39.50

Gardinen

Erbstüll-Stores	mit Bandbesatz, hübsche Ausführung . . 72.00, 55.00,	42.00
Engl. Tüll-Stores	in aparten Dessins 115.00, 95.00,	75.00
Etamine-Stores	mit schönen Motiv. 105.00. 85.00,	72.00
Tüll-Gardinen	in reich. Ausführung, 2 Flügel 120.00, 95.00, 88.00	75.00
Stores-Meterware	in Ia. engl. Tüll 85.00	62.00
Stores-Meterware	in gutem Etamine mit br. Einsatz u. Leinenfr. . . 95.00,	68.00
Spannstoff	nur gute Qual. 100-130 cm breit 29.00, 24.00, 22.00,	19.75
Scheibengardinen	in hübsch. Must. 13.50, 9.75,	7.50
Brise-Bises	in engl. Tüll u. Erbstüll 12.50, 11.25, 9.75	8.75

Schürzen

Blusenschürze	Wiener Form . . .	16.50
Blusenschürze	aus guten Siamosen, Wiener Form	19.75
Blusenschürze	Wiener Form mit Rundvolant	24.50
Kinderschürze	in hübschen Macharten	15.50
Weiße Kinderschürze	mit Festongarnier. 21.-	19.75

Damen-Wäsche

Damenhemd	mit Barmerbogen, aus gutem Hemdentuch .	19.75
Damenhemd	mit Festongarnierung	22.50
Damenhemd	Vorderschluß aus kräftigem Hemdentuch .	23.75
Fantasiehemd	reich garniert . . .	29.50
Fantasiehemd	mit reicher Festongarnierung	36.50
Fantasiehemd	mit imit. Madeirastickerei, prima Ausf.	48.00

Nachthemden, Untertaillen
Festonröcke, Beinkleider
außergewöhnlich billig.

Taschentücher

Damentuch	mit Hohlsaum	3.75
Damentuch	mit imitierter Madeirastickerei	3.90
Herrentuch	gute Qualität, gebrauchsfertig	4.25
Herrentuch	gebrauchsfertig, aus gutem Linon	4.95
Herrentuch	einfarbig mit Rand, in rot, blau und braun	3.65
Kindertuch	blau-weiß kariert	2.35

Kissenbezüge

Kissenbezug	aus kräftigem Hemdentuch mit Bogen . . .	19.75
Kissenbezug	aus prima Hemdentuch mit Glanzgarnbogen .	23.75
Kissenbezug	mit Feston-Durchsatz	29.75

Trikotagen — Wollwaren

Ein Posten Kinder-Sweater in allen Größen

Posten 1	Posten 2	Posten 3
7.50	10,00	15.00

Ein Posten Umschlagtücher

Posten 1	Posten 2.
15.00	25.00

Ein Posten Herren-Unterhosen schwere Qualität

Posten 1	Posten 2
9.75	15.00

Ein Posten Einsatzhemden . . . 19.75

Ein Posten Kinder-Reformhosen dl.-bl.

Posten 1	Posten 2
5.75	9.75

Damen-Schlüpfer	aus gutem Trikot	22.50	19.75	16.75
Macco-Hemd	mit doppelter Brust	25.00	22.00	19.75
Macco-Einsatzhemd			26,00	24.00

Ein Posten Damen-Unterröcke in Halbtuch

Posten 1	Posten 2	Posten 3
29.00	49.00	59.00

Knaben-Sweater mit viereckigem Halsausschnitt

Größe	35	40	45	50	55	60
Preis	12.50	13.75	15.00	16.25	17.50	18.75

Strümpfe

Damenstrumpf	engl. lang, in schwarz und lederfarbig	5.90
Damenstrumpf	in schwarz und weiß, Fuß ohne Naht	7.50
Damenstrumpf	engl. lang, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und lederfarbig	9.75
Damenstrumpf	engl. lang, schwarz u. lederf., extra schwer	11.75
Florstrumpf	in schwarz, weiss und lederfarbig	14.75
Seiden-Florstrumpf	in schwarz, leder und covercoatfarbig	22.50
Seidenstrumpf	mit Florsohle u. Rand	39.75
Schweissocken	Fuss ohne Naht 4.95	3.95
Socken	Baumwolle, Fuß ohne Naht, zchwarz und lederfarbig . .	5.90

Kinderstrümpfe 1×1 gestrickt, nahtlos

Größe	3	4	5	6	7	8	9	10
Preis	5.75	6.50	7.25	8.00	8.75	9.50	10.50	11.50

Kindersöckchen mit Wollrand

Größe	3	4	5	6	7	8	9
Preis	6.25	6.60	7.00	7.40	7.80	8.20	8.60

Damen-Konfektion

Unsere gesamte Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion, bestehend aus

Jackenkleider
Mäntel
Taillenkleider
Röcke

Blusen
Strickjacken
Mädchen- und
Kinderkleider etc.

ist ganz bedeutend im

Preise ermässigt!!

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoff	gestreift u. kariert, doppeltbreit 19.75 15.00	9.75
Kostümstoff	englisch gemustert, 130 cm br., 49.00 39.00	29.00

Ein kleiner Posten

Herren-Anzugstoffe

nur gute Qual., 140—150 cm breit

Posten 1	Posten 2
59.-	78.-

Mantelstoffe 130 cm breit, uni, reinwollene Flauschstoffe und kariert

Posten 1	Posten 2	Posten 3
39.00	59.00	75.00

Blusenstreifen	hübsche dunkle Streifen	19.75
Schotten	85 cm breit, in div. Stellungen 19.75	13.75
Schotten	105 cm breit, hübsche Dessins 34.50	28.75
Cheviot	reine Wolle, doppeltbreit	29.75
Cheviot	reine Wolle, 130 cm breit	45.00
Serge	reine Wolle, doppeltbreit, 49.00	39.75
Popeline	reine Wolle, doppeltbreit	49.00
Gabardine	130 cm breit, Ia. Qual., in vielen Farben . .	98.00
Schürzen-Panama	120 cm breit	29.75

Waschstoffe — Seide

Kleiderkattun	in aparten Mustern, teilweise mit Bordüre . .	9.75
Dirndlkattun	in verschiedenen Grundfarben	11.75
Perkal	für Oberhemden und Hemdblusen	12.75
Batist	weiß bestickt, 80 cm breit . .	12.75
Voll-Voile	uni, Ia. Schweizer Ware, 115 cm breit	27.50
Voile	doppeltbreit, bedruckt	19.75
Blusenstreifen	in gutem Paillette . .	15.00
Pailletteseide	gute Qual., ca. 45 cm breit, in allen gangbaren Farben . . .	29.75
Pailletteseide	ca. 90 cm breit, großes Farbensortiment . . .	54.00
Helvetiaseide	ca. 45 cm breit, in vielen Farben	29.75
Helvetia-Seide	ca. 90 cm breit, in ca. 20 Farben	59.75
Eolienne	gute Qual., 100 cm breit, in div. Farben	65.00
Seiden-Serge	120 cm breit	49.50

Ein Posten farbige bestickte Batiste
ca. 120 cm breit **7.50**

Festonstickereien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
95 Pfg.	1.75	1.95	2.35

Rock-Feston

Serie 1	Serie 2	Serie 3
6.90	8.90	10.90

Klöppel-Spitze

Serie 1	Serie 2	Serie 3
1.35	1.50	2.35

Gebrüder Alsberg Dortmund

3111

Brückstr. 26.